

deren Tätigkeit er sich auch zu weitergehender Mitarbeit zur Verfügung stellte; so war er von 1936 — 1945 Schriftführer der Pommerschen Geographischen Gesellschaft und von 1954 — 1962 Schriftführer der Fränkischen Geographischen Gesellschaft. Eine breitere volkstümliche Arbeit glaubte er als Wissenschaftler lange Zeit nicht verantworten zu können. Stil und Niveau der Volkshochschule in Münster belehrten ihn in den letzten Jahren eines Besseren. Er nahm dort aktiv und wegweisend am geographischen Sektor der Volkshochschularbeit teil, insbesondere an den hervorragenden Veranstaltungsreihen über Skandinavien und die Arktis.

Blüthgen war sich der Schwere seiner Krankheit vollständig bewußt. Auch im Freundeskreis klagte er nicht darüber; dagegen brachte er immer wieder seinem Verwundern Ausdruck, daß er überhaupt noch lebe. Die Gewißheit, nicht alt zu werden, hinderte ihn aber keineswegs daran, stets neue Arbeiten in Angriff zu nehmen. So hinterließ sein Tod keinen leeren Schreibtisch. So übernahm er, zusammen mit seinen Schülern R. Lindemann, G. Römhild und W. Taubmann, das zehnbändige Werk von Steen B. Böcher und Aage H. Kampp „Verdens Geografi“ (Kopenhagen 1968—1971) nicht nur zu übersetzen, sondern unter dem Titel „Länder und Staaten der Erde. Ein regionalgeographisches Handbuch“ neu bearbeitet herauszugeben, eine Arbeit, die er nicht mehr vollenden konnte.

Wilhelm Dege, Dortmund

#### HEINRICH EHRICH †

Am 12. Februar 1974 verstarb Kapitänleutnant Heinrich Ehrich in Bonn im Alter von 52 Jahren.

Ehrich, am 29. September 1921 geboren, war eines der verdienstvollsten und markantesten Mitglieder der arktischen Wettertrupps der deutschen Kriegsmarine während des 2. Weltkrieges. In den ersten Kriegsjahren war er Funkgast auf Kapitän Rogges über 600tägiger Hilfskreuzerfahrt, die mit der Versenkung des Schiffes endete. Im Winter 1942/43 (Oktober bis Juni) nahm er als Funkstationsleiter an dem Unternehmen „Nußbaum“, Leiter Dr. F. Nusser, am Krossfjord in Spitzbergen teil. Die Station wurde am 20. Juni 1943 vom Gegner angegriffen und mußte aufgegeben werden. Ein Expeditionsmitglied fiel. Im Januar 1944 fuhr Ehrich als Funkstationsleiter auf dem früheren Robbenschlager „Sachsen“, jetzt Wetterschiff „Hessen“, unter der Leitung von H. Hoffmann. Dieses schwimmende Wetterunternehmen sollte an der Eiskante zwischen Spitzbergen und Grönland überwintern. Infolge eines Kurbelwellenbruchs mußte es frühzeitig abgebrochen werden. Die „Hessen“ wurde von einem U-Boot nach Tromsø abgeschleppt. Unmittelbar darauf kam Ehrich zu den Trupps, die im Riesengebirge, am Fuße der Schneekoppe auf der Station „Goldhöhe“, für neue Einsätze in der Arktis ausgebildet wurden. Er ging im August 1944 als Funkstationsleiter des Wettertrupps „Haudegen“, Leiter Dr. W. Dege, nach dem Nordostland von Spitzbergen. Dieser Trupp konnte seinen Dienst bis zum September 1945, also noch Monate nach der Kapitulation, ungestört durchführen. Durch seine Sachkenntnis, seine Einsatzbereitschaft und sein ausgeprägtes Pflichtgefühl und nicht zuletzt durch sein kameradschaftliches Verhalten trug Ehrich entscheidend zu dem dienstlichen und wissenschaftlichen Erfolg dieses Unternehmens bei.

Wilhelm Dege, Dortmund